

Arbeiter-Kommunisten

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Arbeiter-Kommunist“ erscheint jeden Sonntag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei. Eine monatlich 2.30 Reich. durch die Post bezogen 2.50 Reich. eine Jahrgangsbilanz. Verlag und Druck: Verlags-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, 40633 Halle, Seidenstraße 14.

Einzelnummer: 10 Goldmark; 1 d. Millimeter Höhe u. Spalte: 70 Goldmark; 1 Zeile im Text: 10 Goldmark; zu richten nach Halle, Seidenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adr.: Arbeiter-Kommunisten. Halle. Verlags-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg. Verlagsadresse: Postfach 10633 Halle. Kreis-Postamt Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, den 16. November 1925

5. Jahrgang * Nr. 255

An die Werttätigen in Stadt und Land! Zur Wahl am 29. November

Unsere Antwort an das „Volksblatt“ und den „Zeiger Volksboten“

Zur Ablehnung unseres Listenangebots an die SPD.

Am 29. November finden in Preußen die Wahlen zu den Provinzialparlamenten und Kreisparlamenten statt. In diesem Tage gehen die Arbeiter in den Städten und die Landbevölkerung auf dem Lande zur Wahl, um ihren politischen Willen Ausdruck zu geben. Angeht die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen werden wir den kommunistischen Arbeiter, Vertreter der arbeitenden Massen aus den größten Betrieben Mitteldeutschlands, die wir zu einer Parteikonferenz verammelt sind, um an alle Klassenangehörigen, sowohl an die, die unsere Parteigenossen sind, als auch an jene, die uns noch politisch fernstehen, mit folgenden Ermahnungen:

Warum halten wir die kommenden Wahlen für so wichtig?

Nicht deswegen, weil wir uns der Illusion hingeben, daß es möglich ist, nur durch einen Stimmzettel das kapitalistische System zu ändern, aber deswegen, weil es durch diese Wahlen gilt, eine proletarische Antwort zu geben, eine proletarische Haltung auszusprechen.

für all das, was sowohl die Weisheitskunst, wie die Preußenregierung, wie die Provinzial- und Kreisbehörden gegen die Interessen aller Werttätigen in Stadt und Land unternommen und durchgeführt haben.

Nach der Befreiung der arbeitenden Schichten Deutschlands durch das Dawes-Abkommen, nach einem ungeschicklichen Zoll- und Steuer-raub, der die gemittelten Massen der arbeitenden Klassen in den Städten dem Hunger nahe bringt und den kleineren Bauern nichts nützt, sondern nur den Großgrundbesitzern, nach einem Aufwertungsbeitrag der landwirtschaftlichen Kleinrentner, nach Steuererhöhungen und Arbeitszeitverlängerungen, jetzt eine deflationäre Weisheitskunst, die den außerpolitischen Schicksalen auf ihre innenpolitische reaktionäre Politik, indem sie

vor der Unterzeichnung des Kriegspaktes von Locarno gegen Sowjet-Rußland

steht. Der 29. November muß ein gemaltener proletarischer Protest gegen die Vorbereitung des nächsten Krieges bringen durch Stimmabgabe für die einzige Partei, die sowohl gegen alle Damasciden wie auch jetzt gegen die Kriegsvorbereitung gegen Sowjet-Rußland anständig für die kommunistische Partei!

Urteil abzugeben über die Politik der Braun-Severing-Regierung.

die durch folgende reaktionäre Taten zur Genüge gekennzeichnet wird.

Die Verwaltungsgesetze aus der allerhöchsten Zeit der Reaktion, welche aus den Jahren 1837, 1853 und 1875, sind noch heute unter Braun-Severing fast unverändert in Geltung. Die Folge ist, daß in den Staatsfunktionen nach wie vor die konservativsten höheren Beamten überwiegen, und daß die Ministerien und Bureaus des Staates die besten schwarzweißen Reaktionen sind. Um der Arbeiterklasse jede Möglichkeit des Einflusses auf die Verwaltung zu nehmen, hat Severing im Auftrag der Bourgeoisie und der Junker seinen reaktionären Regierungsvorschlägen seit der Aemteilung der Verwaltung in verschiedenen Funktionen gewählten Kommunisten die Befähigung zu verweigern.

Es ist kein Wunder, daß demselben die Provinzialparlamenten die allerreaktionärsten Vertreter in den preussischen Senatoren ernannt haben.

Dieser preussische Senatrat ist es gewesen, der die arbeitserfreundliche Politik in der Amnestiefrage, in der Vorbereitung der brutalen Zollvorlagen, bei der Bewilligung der Einbürgerung zur Sicherung des Zollraubes der Agrarier und jetzt bei der Zustimmung des Kriegspaktes von Locarno betreibt.

Die preussische Severing-Politik ist nicht da zum Schutze der Bevölkerung, wie ihr Name „Schutzpolitik“ belagert, sondern sie ist in den Händen Severings als einer Willkürtyrannie geworden, die, indem sie an die Spitze der Bevölkerung die Bürgergewalt organisiert, ausschließlich auf das Proletariat abgerichtet ist. Die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, die Landräte und Amtsvorsteher sind es dann, die wir erinnern nur an Härting und Götze, die je gestaltete Politik gegen das Proletariat isolieren, nach denselben Methoden, nach denen auch die offenen Monarchisten arbeiten.

So soll die Stimmabgabe für die kommunistische Partei am 29. November ein lauter Protest gegen die Gesamtheit dieser bis ins letzte arbeitserfreundliche Politik der Braun-Severing-Regierung sein!

Es gilt aber auch, zu der eigentlichen Tätigkeit der provinziellen Verwaltung zu den kommenden Wahlen Stellung zu nehmen. Ueber wichtige soziale Angelegenheiten der Provinzbevölkerung sollen sich die Wähler am 29. November entscheiden. Die Kriegsgeldsystemverordnungen, die Erwerbslosenunterstützungsvorschläge, die Währungsverordnungen, die Kleinrentner- und Rentnerverordnungen, die Arbeitszeit- und Wochenruhe-unterschieden den Provinzialverwaltungen.

Die Verteilung der Staatsfinanzerlöse gibt reaktionären Provinzialverwaltungen die Gelegenheit zur Begünstigung der Hauspatronen und der Bodenbesitzer und zur Vergrößerung des Wohnungsgeldes der finanzreichen proletarischen Familien. Der großpatronale Ausbaubereich beruht bei allen wichtigen Wirtschaftsaufgaben der Provinz, bei Haushalten- und Kleinbauern, bei der Elektrifizierungsarbeiten durch Fernleitungsnetze und bei sonstigen allgemeinen Unternehmungen. Die Arbeiterorganisation und die sogenannten Wohlfahrtsvereinigungen der Provinz sind ein Tummelplatz für antisoziale und proletarfeindliche Dummwäuler und Dumfelmänner. Durch sie wird nicht Sozialpolitik betrieben, sondern sie verfolgen politische Verdrummungspolitik.

Am 29. November gilt es, zum Ausdruck zu bringen, daß sich die werttätigen Massen in Stadt und Land diese bis ins letzte proletarfeindliche Provinzialpolitik nicht mehr gefallen lassen, sondern in dem neuen Provinzialparlament solche Mehrheitsverhältnisse schaffen wollen, daß ein neuer, ein arbeitserfreundlicher Kurs in ihm möglich wird.

Was von den Provinzialparlamenten gilt, das gilt im selben Maße für die Kreistage. Der Kreistag hat das Vorschlagsrecht für die Ernennung der Landräte. Er wählt die Amtsvorsteher und hat Einfluß auf die Auswahl der Schulbeamten und der Schullehrer. Nach bei der Regelung der Wohnungslage und der Beschwoerhältnisse vermag er eine entscheidende Kontrolle auszuüben.

Darum heißt es auch in bezug auf die Kreistage am 29. November: Jede Stimme jener kommunistischen Partei, die die Interessen der Werttätigen in den Kreistagen bis zum letzten zu wahren bereit ist.

Welches ist das Hauptziel, das wir uns gesetzt haben bei den Wahlen am 29. November?

Es kommt darauf an, daß überall die bürgerlichen Mehrheiten gestürzt werden. Wir mühen es erlangen, daß Mitteldeutschland, das man so oft das rote Herz im Deutschen Reich genannt hat, wirklich zu einer roten Hochburg aller werttätigen Schichten in Stadt und Land wird.

Im Hinblick auf dieses Hauptziel begrüßen wir zu der heutigen Konferenz verammelten Partei aus den Betrieben und Freizeiten den Schritt der kommunistischen Partei, der darin bestand, eine Listenverbindung zur Verdrummung proletarischer Bestimmen mit der Sozialdemokratischen Partei herbeizuführen. Und wir heißen es aufs allerherzlichste, daß

die sozialdemokratischen Parteimitglieder gegen den Willen der breiten Massen unserer Klassenangehörigen in der SPD, dieses Angebot mit verächtlichen Verdrummungsfunktionen abgelehnt haben nur zu dem einzigen Zweck, um nach Möglichkeit die bürgerliche Mehrheit in den Provinzialparlamenten und Kreistagen zu sichern, um weiter Koalitionspolitik mit dem Bürgertum betreiben zu können, um von der Gnade der Bourgeoisie weiter in bestimmten Staatsfunktionen bleiben zu können.

Dadurch ist es aber umso bedauerlicher geworden, daß die einzige Partei, die wirklich ehrlich die proletarischen Interessen vertreten will, die kommunistische Partei ist.

Wer eine rote Mehrheit aller Werttätigen erkämpfen wollen, der kann am 29. Nov. nur den Kommunisten die Stimme geben.

Wir appellieren an die Arbeiterkassen in den Städten, geschlossen anzukommunizieren zur geschlossenen roten Stimmabgabe. Wir wenden uns aber auch ganz besonders an die Landarbeiter und Kleinrentnerfamilien auf dem ländlichen Lande. Die Reaktion hofft, daß sie die Welle der revolutionären Bewegung mit Hilfe der Landbevölkerung wird brechen können. Kleinrentner, Siedler und Pächter und die von den Großgrundbesitzern geführten Landarbeiter, macht einen Schritt durch diese Rechnung, indem Sie am 29. November für die rote Mehrheit stimmen.

So sollen die Wahlen am 29. November ein gewaltiger Schritt vorwärts sein auf der Linie eines roten proletarischen Klassenkampfes gegen die Arbeiterklasse. Rot wählen, den Kommunisten die Stimme geben, das heißt, den Kampf aufnehmen.

für eine Regierung der Arbeiter und kleinen Bauern, für ein unabhängiges sozialistisches Deutschland im freien Bündnis mit der russischen Sowjetunion

Erste Parteiarbeiterkonferenz der SPD. des Bezirks Halle-Merseburg.

Wir bitten unsere Genossen, besonders die Genossen in den Betrieben, sich zu erinnern, daß unsere Antwort auf die Ablehnung des Listenangebots des sozialdemokratischen Arbeiters bekannt wird. Gebt dem „Volksblatt“ und dem „Zeiger Volksboten“ unsere Antwort entgegen, wenn es immer die sozialdemokratische Partei erzwungen hat, weiter und fort zur Ergänzung des letzten Abschnitts nach die Wähler durch „Arbeiter-Kommunisten“ kommen lassen: Wir helfen den Parteimitgliedern wieder zur Macht von Best und den Reichstagen. Gebt und Gehet.

Halle, 16. November.

Zeit gewonnen, alles gewonnen?

K.V. Endlich nachdem die Frist zu einer Listenverbindung längst verstrichen ist, gehen das hällische „Volksblatt“ und der Zeiger „Volksboten“ in ihren Sonntagsnummern an der Spitze ihrer Wähler auf das Angebot der SPD. ein. Das „Volksblatt“ unter der Hauptüberschrift: „Denkmäler“ der Zeiger „Volksboten“ unter der Überschrift: „Das neue Betrugsmännchen der Kommunisten.“ Die Antwort hat wirklich lange Zeit auf sich warten lassen. Daß man die Antwort solange verzieht, bis das Listenangebot seine praktische Bedeutung verloren hat, zeigt auf das deutlichste, daß die Instanzen der SPD. eine Diskussion über diese Frage innerhalb der eigenen Mitgliedschaft fürchten. Man hofft nun, nachdem man 14 Tage in der sozialdemokratischen Presse sein Sterbenswörtchen gesagt und so die Parteimitglieder im Dunken gelassen hatte, die nachträglichen Widerstände gegen eine Ablehnung besser abwürgen zu können mit dem Hinweis, daß diese Frage der Listenverbindung praktisch bereits hinlänglich geworden sei, und daß sich deshalb eine Diskussion darüber erübrige. Wir haben hier also die ersten Betrugsmännchen der SPD-Instanzen gegen ihre eigenen Mitglieder. Durch diese bewußte Hinausschiebung glauben sie nach der Parole: Zeit gewonnen, alles gewonnen, die Disposition ihrer Mitglieder abgemängt zu haben.

II.

Wo steht denn nun das „Betrugsmännchen“?

Wer nun glaubt, daß die Antwort, d. h. die Begründung der Ablehnung, infolge der langen Überlegungsdauer auch nur in etwas von Standpunkt der SPD. aus gesehen sichschuldig sei, der ist gewaltig. Hier hat die Zeit nicht überlegt und sich geäußert, sondern lediglich eine mechanische, nicht einmal begabte Wiederholung der „Argumente“ des „Formäris“. Die ganze „Begründung“ hat nur eine Länge: „Betrugsmännchen.“ Es erübrigt sich, die Argumentationen des „Volksblatt“ und des Zeiger „Volksboten“, die nur eine Umkehrung dieses Wortes sind, wiederzugeben. Die fortwährende Wiederholung desselben Gedankenganges macht diesen nicht mehr und erzeugt obenrein bei den nachdenklichen sozialdemokratischen Arbeitern das Gefühl: in unfernen Redaktionen muß die Gedankenarmut chronisch geworden sein.

Wir fühlen uns aber trotzdem verpflichtet, auf diesen Gedanken-gang einzugehen.

Was bedeutet das Listenangebot? Es bedeutet, daß die Listenverbindungen beider Parteien zusammengekommen werden. Aber die meisten Bestimmen in der „Liste“ bringt, so daß sie zu einem neuen Mandat reichen, erhält dieses Mandat. Es ist klar, daß durch eine solche Listenverbindung in den vielen Provinzialparlamenten und gar Kreistagen Preußens eine sehr kritische Anzahl von Mandaten sowohl der SPD. wie auch der SPD. zufallen würden, die ohne Listenverbindung beiden Parteien verloren gehen. Hier im Bezirk und auch in anderen Teilen Preußens können diese Mandate von entscheidender Bedeutung sein für die Frage: Reaktion der SPD. mit der bürgerlichen Parteien oder Zusammengehen der SPD. mit der SPD., um wenigstens in diesem Zusammenhang eine proletarische Politik betreiben zu können.

Wir fragen auf Grund dieses eben skizzierten einfachen Sachverhalts jeden ehrlich denkenden Arbeiter: wo und wie ist hier ein Betrugsmännchen zu infizieren? Der Versuch des Betrugsmännchens wird hier zu einer ganz leeren und abgedroschenen Phrase. Selbst wenn die SPD. betrogen wolle, so wäre es einfach unerfindlich, wie sie betrogen könnte. Wo nicht ist, hat demnach auch der Arbeiter das Recht verloren. Es ist nicht notwendig, daß die SPD.-Instanzen und Arbeiter ganz genau wissen, daß die Möglichkeit eines Betrugsmännchens überhaupt nicht besteht. Obenwieder sind die Bestimmen die Deutsche Volkspartei oder sogar die Demokraten (wo ein Bürgerliche zustande gekommen ist) betrogen, oder unbetrogen, die Demokraten bzw. die Deutsche Volkspartei durch eine Listenverbindung die Bestimmen ihres Deserts, genau so wenig wäre das auch der Fall bei der Listenverbindung zwischen SPD. und SPD. Wenn die SPD. trotz dem das Argument des Betrugsmännchens gebührt, so macht sie mit ihren Abhandlungen über kommunistische Betrugsmännchen nur ein Betrugsmännchen vor ihren eigenen Mitgliedern.

III.

Eine infame Fälschung

Um nun das „Betrugsmännchen“, das wir als Betrugsmännchen vor den eigenen Mitgliedern aufgesetzt haben, möglichst nachteilig erscheinen zu lassen, wird als Hauptstück im „Volksblatt“ und im Zeiger „Volksboten“ das Zitat eines kommunistischen Stadtvorredners in Gieritz, Jena, angeführt. Dies Zitat des

A.M.D.

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bismarckstr. 14
Telefon 1045
Sprechzeiten: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Die Bezirksleitungsfestung am Sonntag fällt aus.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, 14 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.

Arbeiter-Sängerchor Halle

Mitglied des D. A. S. B. Leitung: Herbert Schulze

Donnerstag, den 19. November 1923, abends 8 Uhr, im gr. Saale des „Volkspark“, Burstr.

HERBSTKONZERT

(Dichterabend)
unter Mitwirkung der Herren
Alfred Durra (Rezitation) Stadt-Theater Halle
und
Kapellmeister Leo Schönbach (Flügel)

Konzertflügel: Ritter, Halle

Eintritt: 7 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt.
Eintrittspreis i. Vorverk. 1,00 Mk., Abendkasse 1,25 Mk.

Nachschauen

(Mittw. 11. 1923)
von 11.30 bis 12.30 Uhr
im Saale des „Volkspark“
Eintritt: 7 Uhr.

Damen-Pelz

am Freitag
abends 8 Uhr
im Saale des „Volkspark“
Eintritt: 7 Uhr.

Wer gibt?

am Samstag
abends 8 Uhr
im Saale des „Volkspark“
Eintritt: 7 Uhr.

WALHALLA

Das große Andrange wegen Verlängerung des Reue-Gospitals

100.000 Dollar

in der bisherigen erklaffigen Belegung

Das Reue-Gosp. hat 100.000 Dollar in der bisherigen erklaffigen Belegung.

Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.

Mit Mk. 5,00 Anzahlung erhalten Sie **Damen-Mäntel** verschiedener Stoffart bei bequemer Teilzahlung sofort ausgehändigt.

Wäsche- und Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4, I. Etage

★ **Inferantenannahme** ★
für die Mansfelder Lande für **„Klassenkampf“** Gesetze, Kathauskr. 7

Alle Neubestellungen und Bestellungen über unregelmäßige Zustellung sind dorthin zu richten.

Ein. - Remden

Max Käther
Merseburg
Sams. abends 8 Uhr

Bekanntmachung

Die Mitglieder der Stadt-Bezirksleitung sind zu einer Sitzung am Donnerstag, 19. November 1923, nachmittags 5 Uhr, im Saale des „Volkspark“ eingeladen.

Billiger als Fleisch

ebenfalls nahrhaft u. wohlschmeckend

Seefische

in der

Hordsee

Gr. Ulrichstr. 55

2 Waggon eingetroffen!
Goldbraten ohne Kopf 32
Schnitzfleisch ohne Kopf 35
Bratfische 30
Prachtvolle, lebendige 35
Grüne Herings 50
Bratfisch mit Krusen 25
Kaviar, mittlere, o. R. 75
Kaviar, große, o. R. 80
Schnitzfleisch, Kopf, groß 50
Kaviar ohne Kopf 60

Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.

Bezirks-Konsumverein

Weißenfels-Haumburg
Eingetragene Genossenschaft m. beschr. Haftung

Wichtig! Hausfrauen!

Deckt Euch rechtzeitig ein mit allen Bedarfsartikeln für die **Weihnachts- u. Stollenbäckerei**

Wir empfehlen insbesondere: 3559 Weizenmehl, „Blütenkrone“, feine und bittere Mandeln, Korinthen, Rosinen, Sultaninen zu günstigen Preisen

Die Preise für Wehl und alle anderen Artikel steigen!

Bekanntmachung

Die Mitglieder der Stadt-Bezirksleitung sind zu einer Sitzung am Donnerstag, 19. November 1923, nachmittags 5 Uhr, im Saale des „Volkspark“ eingeladen.

Lichtspieltheater Wittenberg

Das gewaltige Doppelprogramm für heute Montag, Dienstag, Donnerstag

Liebt das Leben

Ein Tagelager in 7 Akten mit der höchsten Hebung, Gedichte, Gedichte

Fliegendes Gold

6 spannende Akte. Ein Kampf um Leben und Tod in den höchsten Höhen.

Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.
Stadtbibliothek
Montag, 10. November, abends 8 Uhr, im Stadtbibliothekssaal.

Bestimmungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Die Roten Frontkämpfer sind verpflichtet, sich an allen Veranstaltungen teilzunehmen und die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten.

Bekanntmachungen

Die Mitglieder der Stadt-Bezirksleitung sind zu einer Sitzung am Donnerstag, 19. November 1923, nachmittags 5 Uhr, im Saale des „Volkspark“ eingeladen.

Rummelnde Söhne

von Nr. 135 an 1876

Herm. Klos

Wittenberg
Judenstraße 15

Empfehlenswerte Literatur

Bezirks-Zentralbuchhandlung
Salle a. d. S., Verdenfeldstraße 14
und deren auswärtigen Filialen

Politische Literatur

Kola Luxemburg: Gesammelte Werke, Band III: Gegen den Reformismus gebd. 11.00
Sinowjew: Ueber die Bolshewisierung der Parteien broch. 0,30
Ruchstein: Karl Kautsky und Comintern broch. 1,20
F. E. Marx: Die deutsche Arbeiter-Delegation in Comintern broch. 1,00
M. Kowolow: Die englische Gewerkschaftsbewegung broch. 0,50
Die Internationale, Nr. 10 broch. 0,50

Schöngeistige Bücher

Jack London: Die eigene Zeit broch. 1,80
Redner der Revolution: Robespierre gebd. 1,00
Redner der Revolution: Robespierre gebd. 1,00
Die Internationale, Nr. 10 broch. 0,50
Die Internationale, Nr. 10 broch. 0,50

Bund der Freunde der F.V.S.

Landesauschuss Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Dorotheenstr. 1pt. Telefon 9150

Wittelsfeld, heute abends 8 Uhr im „Volkspark“ Mitgliederversammlung.

Bekanntmachungen

Die Mitglieder der Stadt-Bezirksleitung sind zu einer Sitzung am Donnerstag, 19. November 1923, nachmittags 5 Uhr, im Saale des „Volkspark“ eingeladen.

Wichtig Sommer

Seine Wohnung hat in aller Stille in seinem Hause

Frau Lore Karahals

und Angehörige
Dumboldstraße 44

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27

(Volkspar) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern und Angehörigen zur Verfügung.

Bekanntmachungen

Die Mitglieder der Stadt-Bezirksleitung sind zu einer Sitzung am Donnerstag, 19. November 1923, nachmittags 5 Uhr, im Saale des „Volkspark“ eingeladen.

Danfagung

Für die vielen Bemühungen herzlicher Teilnahme beim Einweihen unseres neuen, hellungsvollen und ausgebauten Saales und Stabes des Zimmermannes Kurt Kellner können wir nur auf die besten Wünsche und die Unterstützung der Mitglieder der Jugend zu danken. In dem Namen des Komitees des Zimmermannen Kurt Kellner, dem Komitee des Zimmermannen Kurt Kellner, dem Komitee des Zimmermannen Kurt Kellner, dem Komitee des Zimmermannen Kurt Kellner.

Inferanten! Fordert Offerten über Fortschaffen ein

Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14. Fernruf: 1045, 1047, 2251. Andere Vertreter haben zu Diensten.

